

PIRSCH-SEMINAR: TREFFSICHER MIT DER KURZWAFFE

Übung vorm Einsatz

Die Kurzwaffe im jagdlichen Einsatz – ein stetiger Zankapfel unter Jägern. Ist sie beim Reviergang lästiger Ballast oder gehört sie einfach dazu? Tatsache ist: Viele Jäger tun sich schwer mit Pistole und Revolver. Ein erfahrener Schießlehrer zeigt, dass das Treffen mit der Faustfeuerwaffe kein Buch mit sieben Siegeln ist.





Foto: Ulrich Pfaff

Bei seinen Seminaren geht Schießtrainer Ulrich Pfaff (r.) individuell auf jeden Teilnehmer ein. Denn am Ende soll jeder mit seiner Kurzwaffe sicher das Ziel treffen.

Revierpächter Klaus L. wechselt beim Ansitz ein Schmalreh an. Er schießt, doch das Stück liegt nicht im Knall. Es zieht ein paar Meter weiter und tut sich am Rande der Windwurffläche nieder. „Das kann ich leicht mit meinem Revolver erlösen“, meint er und geht das Reh gegen den Wind bis auf wenige Meter an. Sein Schuss aus der Kurzwaffe verfehlt das Stück jedoch. Es wird stattdessen aufgemüdet, geht flüchtig ab und kann auch bei der sich anschließenden intensiven Nachsuche nicht gefunden werden.

„Dieser authentische Fall zeigt: Manche Jäger sind im Umgang mit ihrer Kurzwaffe unsicher – sei es im Revier oder auf dem Schießstand“, sagt Schießtrainer Ulrich Pfaff. Hauptursache ist aus seiner Sicht mangelnde Erfahrung: „Viele Jäger benutzen keine Kurzwaffen, weil sie nie ausreichend an den richtigen und sicheren Gebrauch von Pistole oder Revolver herangeführt

wurden. Ein Blick auf die Jägerausbildung in den einzelnen Bundesländern zeigt, wie unterschiedlich die jeweilige Jägerschaft Kurzwaffen bewertet: Reichen zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen Sicherheitseinweisung, Übungen zur Handhabung und ein einmaliges Trainingsschießen mit Pistole und Revolver aus, um die Schießprüfung ablegen zu dürfen, müssen angehende Jungjäger in Rheinland-Pfalz zum Bestehen der Prüfung vier von fünf Schüssen mit der Kurzwaffe auf die Überläufer-Scheibe „im Leben“ platzieren – auf sieben Meter Entfernung!

REINE ÜBUNGSSACHE

„Das sichere und treffgenaue Schießen mit der Kurzwaffe ist kein Geheimnis, sondern reine Übungssache. Jeder kann es lernen“, ist der freiberufliche Schießtrainer überzeugt. Er bietet Seminare für Jäger

und Sportschützen an, die ihre Kenntnisse im Umgang mit Pistole und Revolver verbessern und treffsicher schießen lernen wollen. Zusammen mit der PIRSCH wird er am 13. April exklusiv für Leserinnen und Leser ein Tages-Seminar gestalten (nähere Infos auf Seite 47).

DREI VERSCHIEDENE „JÄGER-TYPEN“

„Aus meiner Beobachtung lassen sich Jäger beim Thema Kurzwaffe in drei Gruppen einteilen“, sagt Pfaff. „Die einen glauben, mit Langwaffen allen Situationen gerecht zu werden.“ Die zweite Gruppe besitze zwar Kurzwaffen, benutze diese aber kaum bis gar nicht – „und wenn, dann höchstens ab und zu auf dem Schießstand, nie aber im Revier“, betont er. Als Gründe geben sie häufig an, dass eine Kurzwaffe nicht ausreichend präzise oder die ballistische Leistung für den Fangschuss zu dürftig sei. »

Ein sogenannter Speedloader hilft, die Revolvertrommel schnell mit Patronen (nach-) zu laden.



Foto: Ulrich Pfaff

